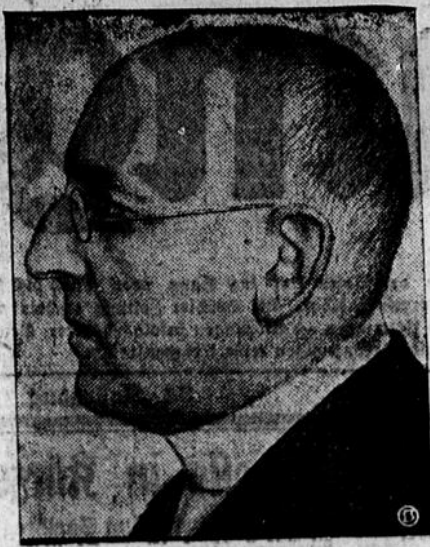


Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1 50 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brähler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Zustände rechtserlitten keine Ersahansprüche

33. Sabrang.

: Paris, 14. April. Wie aus Orleans gemeldet wird, hat sich in der dortigen Pfarrkirche ein bekannter erschossen. Der Geistliche, der auf Schutz herbeieilte, fand eine Person auf dem Boden in der Nähe des Beichtstuhles liegen, der er vorber die Absolution erteilt hatte. Ausweisbar fanden sich nicht bei der Leiche, sondern lediglich ein kleines Stück Papier, auf dem die Worte standen: Wenn Sie den Willen eines Verzweigten respektieren können, dann versuchen Sie nicht in der Persönlichkeit aufzuentdecken.



Seipel legt die Parteiführerschaft nieder.

Von der Christlichsozialen Partei wird amtlich die auffallendste Nachricht verbreitet, daß der frühere Bundeskanzler Dr. Seipel von der Führung der Christlichsozialen Partei zurückgetreten sei.

Wie steht es um die Gesundheit der berufstätigen Jugend?

Gewiß hat sich der Gesundheitszustand der berufstätigen Jugend gegenüber den ersten Jahren nach dem Kriege gebessert. Aber trotzdem läßt er an manchen Stellen noch viel zu wünschen übrig.

Die Milch als Sparkasse

Von Dr. Leichmüller-Spiegelmeyer, Döhringen.

Berehrte Hausfrau! Sorgenvoller Hausvater! Sie werden mir zugeben: Daß die Milch ein gutes Nahrungsmittel ist braucht uns niemand mehr zu erzählen.

Also, daß die Milch beinahe das allein seelig machende Nahrungsmittel auf dieser Welt ist, haben wir zusammen bereits festgestellt.

Sie können in den schönsten Läden gehen und für 20 Pf. die verschiedensten Nahrungsmittel kaufen, immer werden Sie nur für 20 Pf. Lebensmitteln mitbringen.

einen Nutzen von 180 Eiern zu, und haben den Vorteil dabei an Wirtschaftsausgaben für den Tisch des Hauses 12 Pf. monatlich gespart zu haben.

Nachrichten aus Westdeutschland

Sine Sittlichkeitskündigung

Köln, 14. April. Auf Veranlassung eines Ausschusses aus Vertretern der katholischen, evangelischen und jüdischen Vereine, fand hier selbst eine zahlreich besuchte Versammlung statt, die sich zu einer Sittlichkeitskündigung gestaltete.

Unliebsame Zwischenfälle bei einer Ausstellungseröffnung.

Köln, 12. April. Die Eröffnung der Ausstellung moderner Kunstler im Ausstellungsgelände am Friesenplatz, wurde heute vormittag durch einen Zwischenfall unliebsam gestört.

Verkehrsbelebung am Mittelrhein. — Wiederaufnahme der Schifffahrt.

Köln, 14. April. Mit dem 16. April nimmt die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft ihre Sommerfahrten wieder auf.

Dreier Diebstahl.

Köln, 12. April. Einem Kassaboten wurde heute vormittag am Platz der Rheinbrücke eine Aktentasche mit 10 000 Mark entwendet.

Sechs Monate Gefängnis für einen 16jährigen wegen blinder Alarms.

Aachen, 14. April. Hier haben sich die Fälle des Alarmerens der Feuerwehr seitens jugendlicher Burschen derart gehöhrt, daß nunmehr das hiesige Jugendgericht dazu überging, ein Beispiel zu statuieren.

Ob es Sindenburg heute auch so geschmeckt hat?

Aachen, 14. April. Ueber ein lustiges Stüchchen, das dem Oberlandjäger von Walheim dieser Tage passierte, berichtet das hiesige „Echo“.

Der Rikturm als Zielscheibe.

Aachen, 14. April. Bei den Antireichsarbeiten, die gegenwärtig im Innern des Rikturms der Rikartkirche zu Erkelenz ausgeführt werden, wurde

Ihren Kinde mitgegeben haben zur glücklichen Erfüllung der an es herangetretenen Aufgaben. Wie anders steht ein Elternpaar da, welches allerdings eine kostbar ausgestattete Wohnung besitzt.

Tragischer Tod eines Untersekundaners

Düsseldorf, 13. April. Aus dem vierten Stockwerk seiner elterlichen Wohnung in der Kurfürstenstraße sprang hier ein 14 Jahre alter Untersekundaner auf die Straße.

Neue Vergarbeiterentlassungen.

Neunkirchen-Walun (Niederrhein), 13. April. Laut einer Mitteilung der Verwaltung der Niederrheinischen Bergwerks A.-G. sieht sie sich gezwungen, infolge Abminderungen wiederum 100 Belegschaftsmitglieder zu entlassen.

Bergmannslos.

Beddinghausen, 14. April. In dem unterirdischen Betrieb der Zeche „Beddinghausen 1“ in Beddinghausen-Süd brach infolge Gebirgsstöße ein Stollen zusammen.

Auf dem in Hertens-Langendobben gelegenen Schacht III-IV der Zeche „Schlegel und Eifen“ geriet ein Vergarbeiter unter niederbrechendes Gestein und wurde sofort getötet.

Auf dem Schacht I-II der gleichen Zeche in Döbel verunglückte ein Vergarbeiter tödlich. Als er in einem Fahrstuhl einem Zuge ausweichen wollte, rief er mit dem Kopfe an die Starkstromleitung, was seinen Tod herbeiführte.

Der Mensch bricht mit der Primareife.

Wuppertal, 14. April. Wie bereits die Nachrichten über das Berechtigungsverfahren, beweist das Verhalten der Reichsbahndirektion Elberfeld, in einer jetzt erst bekanntgewordenen Verfügung ordnete sie die Einstellung von 14 neuen Arbeitern mit Schreibbefähigung als Güterbodenarbeiter im Alter von 17 bis 20 Jahren an.

Regierungspräsident a. D. Dr. Kruse.

Wb. Bad Godesberg, 13. April. In der Nacht zum Sonntag ist hier der frühere Düsseldorf-Regierungspräsident, Wirklicher Geheim-Oberratsrat Dr. Francis Kruse, im fast vollendeten 76. Lebensjahre gestorben.

Zwölf Jahre Zuchthaus für den Mörder eines Polizeiwachmanns.

Koblenz, 14. April. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 21jährigen Arbeiter Jos. Kronz aus Obermendig bei Koblenz wegen Ermordung des Polizeiwachmanns Nothmann aus Kottenheim zu zwölf Jahren Zuchthaus.

Schweres Autounglück bei Bingen.

Mainz, 14. April. In der Nähe von Gausheim bei Bingen hat sich am gestrigen Abend ein schweres Autounglück ereignet. Aus noch nicht geklärter Ursache überlief sich ein aus Mainz kommender Personnenwagen, in dem ein Ehepaar mit aus Badingheim bei Mainz mit seinen vier Kindern saß.

Unfall einer Sportfliegerin.

Niedersheim, 13. April. In der Nähe des Niederrheinwaldes mußte die bekannte Sportfliegerin Vera von Biffing aus Frankfurt mit ihrer Maschine eine Notlandung vornehmen.

Dillenburg gegen einen Ebert-Gedenkstein.

Dillenburg, 14. April. Der Magistrat der Stadt Dillenburg hat den Antrag der Sozialdemokratischen

Partei, einen Platz zur Errichtung eines Ebert-Gedenksteins in Dillenburg zu überlassen, abgelehnt, und zwar aus grundsätzlichen Erwägungen heraus, weil es „nicht angängig“ sei, daß man „einer Partei einen öffentlichen Platz zur Verfügung“ stelle (!)

Kirchliches

Exerzientenkalender für Mai 1930.

Männer. Vom 3.-6. Mai für Männer in Essen-Borbeck. — Vom 5.-9. Mai für Beamte und Kaufleute in Marienthal und Maria-Laach. — Vom 10.-13. Mai für Männer in Revinges. — Vom 10.-14. Mai für Männer in Knechtsteden. — Vom 17.-20. Mai für Beamte und Kaufleute in Essen-Borbeck. — Vom 19.-23. Mai für Kirchenbeamte (Organisten usw.) in Knechtsteden. — Vom 23. bis 26. Mai für Männer in Bieren. — Vom 24.-28. Mai für Männer in Nieder-kassel. — Vom 26.-30. Mai für Beamte und Kaufleute in Maria-Laach. — Vom 28. Mai bis 1. Juni in Steyl.

In jeder Pfarrkirche ist ein Exerzientenkalender zum Aushängen gebracht, aus dem die Adresse des Exerzientenhauses, Meldung und Kosten zu ersehen ist.

Ein geheimes Konsistorium.

Verordnende Heiligsprechungen.

Rom, 12. April. Der Papst wird am 23. April ein geheimes Konsistorium abhalten und in demselben eine Rede halten. Nach dem Pontifex wird Kardinal Laurenti als Präses der Kongregation einen eingehenden Bericht über den Stand verschiedener Heiligsprechungen erstatten, an die sich die abschließende Stimmabgabe der Kardinäle anreißt.

Papstliche Kommission für Rußland.

Rom, 12. April. Bis 11. hat die päpstliche Kommission für Rußland angefangen ihrer wachsenden Aufgaben durch Motuproprio für autonom erklärt und an ihre Spitze als Präsident Bischof d'Herbigny gestellt.

Kardinal Lepicier zum Päpstlichen Legaten ernannt.

Rom, 12. April. Der Papst ernannte den Präses der Kongregation der Ordensleute, Kardinal Lepicier, zum päpstlichen Legat beim Internationalen Eucharistischen Kongreß in Karthago.

Eine Warnung an Arbeitgeber und Angestellte!

Der Preussische Handelsminister hat in einem Rundschreiben die Gewerkschaftsbeamten darauf aufmerksam machen lassen, daß Ausnahmen von der gesetzlichen Normalarbeitszeit nur dann gewährt werden dürfen, wenn die erforderliche Mehrarbeit nicht durch Einstellung neuer Arbeitskräfte geleistet werden kann.

Wer erhält ein Armutzeugnis?

Welche große Rolle das Armenrecht im Prozeßverfahren spielt, geht aus der Tatsache hervor, daß im Jahre 1928 bei den preussischen Landgerichten und Oberlandesgerichten fast ein Fünftel aller Parteien im Armenrecht prozessiert hat.

Warum lassen Sie nicht... Ihr Samtkleid sachgemäß aufdampfen?

Ein Wint für die Kleiderpflege der Dame.

Samtkleidende, die ihres hohen Glanzes, und ihrer Leichtigkeit wegen besonders in Mode sind, sind etwas druckempfindlich; jedoch lassen sich die Druckstellen durch richtige Behandlung leicht entfernen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 14. April 1930.

Ob: Totenglocke. Karl Kamp, ein bekannter Bürger unserer Stadt, ist in der vergangenen Nacht 1 Uhr einer Lungenentzündung erlegen. Ein allzeit fleißiger und pflichttreuer Kaufmann, hat K. ein Geschäft aus kleinen Anfängen heraus zur vollen Blüte gebracht und war so vielen ein Führer. In religiöser Hinsicht ein treuer Sohn seiner Kirche, im Leben als Mensch stets freundlich und zuvorkommend, war er in weiten Bürgerkreisen beliebt und geschätzt. Seine vielen Freunde und Bekannten stehen in aufrichtiger Trauer an seiner Bahre. Nicht der Schlechteste einer ist heimgegangen. R. P. P.

(-) In der evangelischen Gemeinde wurde am gestrigen Palmsonntag die Konfirmation gefeiert, nachdem bereits am Sonntag zuvor die Konfirmanden in Bibel (3 Knaben und 3 Mädchen) eingeweiht worden waren. Auch in Brühl Gemeindebezirk waren es in diesem Jahre erheblich weniger Kinder als früher, da es sich um den Jahrgang handelt, der aus dem geburtenarmen Kriegsjahr 1916 kommt. Nur 16 Mädchen und 11 Knaben begingen hier in Brühl ihren hohen Segensfesttag. Nach dem liturgischen Teil des Gottesdienstes, bei dem auch der Kirchenchor mitwirkte, richtete der Herr Pfarrer eine ernste und eindringliche Rede an die jugendliche Schar im Anschluß an das Bibelwort Jos. 1, 5, 6, um ihnen noch einmal Grund und Ziel, Verpflichtung und Verantwortung des ew. Christen vor Augen zu stellen, sie vor den Gefahren und Versuchungen des Lebens zu warnen und sie auf den guten, wenn auch schmalen Weg des göttlichen Willens hinzuweisen. Darnach gelobten in feierlicher Handlung die jungen Christenmenschen ihrem Gott und Heiland Treue im Glauben und christlichen Wandel und wurden am Altar eingeweiht. Als die Konfirmanden unter Glockengeläute das Gotteshaus verließen, begrüßte sie der evang. Posaunenchor mit einer Reihe schöner schlichter Choräle. Abends nun die Konfirmanden in der heiligen Eindrücke und Entschlüsse ihres Ehrentages lebendigen Festhalten und bewahren.

Ob: Die Bauparlasse der Rheinprovinz hatte gestern morgen in der Ratkeller zu einer Besprechung über das Thema: „Bauparlasse“ eingeladen, das heute allgemein im Mittelpunkt des Interesses steht. Es gibt heute in Deutschland 150 000 Bauparlasse und ca. 170 Bauparlasse, unter welchen letzteren sich viel Schwindel bereits gemacht hat, was durch die große Zahl der Zusammenkünfte bereits bewiesen ist. Der Redner erläuterte den Erschienenen die wesentlichen Vorzüge des Kollektivbauparlars vor dem gewöhnlichen Sparren. Er erklärte das zinslose System und seine Gefahren und die Vorteile, die die Bauparlasse gegenüber den meisten privaten Bauparlaren bietet. Jwa der Bauparlasse ist ein bequemer Weg zur Beschaffung billiger Darlehen zum Erwerb eines Eigenheims (Neubau oder Kauf) oder zur Abkündigung hochverzinslicher Hypotheken zu schaffen. Weiter erteilt sie Beihilfe der Wohnungsnöte, Förderung des Eigenwohnungsbaues, Belebung der Sparfähigkeit sowie eine allgemeine Verbesserung der Wohnkultur durch Schaffung neuer Wohnungen. Für die Sicherheit der Spareinlagen haften die Landesbank der Rheinprovinz; hinter dieser wiederum steht der Provinzialverband der Rheinprovinz. Der Sparer kann bauen wo und durch wen er will. Die Zuhörer folgten fleißig interessiert den Ausführungen gebenden Erklärungen. Solchen, die gewillt sind, der Bauparlasse beizutreten, gibt die fleißige Zweigstelle der Kreisparlasse jederzeit gern Rat und Auskunft. Ebenfalls werden auch die Abschlüsse von Verträgen getätigt.

Ob: Ein Vorschlag. Der Reichsfinanzminister erklärte bei einer Beratung des Finanzmonopols, daß die Reichsredit-Gesellschaft, die zwei Mitglieder für den Aufsichtsrat der Deutschen Finanzmonopolgesellschaft zu bestellen habe, sich einen Namen von der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels angeben lassen wolle. Der Einzelhandelsverband e. V. und der Reichsverband e. V. haben nachdrücklich einen Verzicht ihres Verbands auf vorgeschlagen und zwar Kaufmann Peter Schmitter, von hier, der in jeder Hinsicht die erforderlichen Eigenschaften für diesen Posten besitzt.

Ob: Im Zeichen des April stand der gestrige Sonntag. Jetzt lagte lockender Sonnenschein und nicht viel später war der Himmel schwarz von Wolken. Doch das ungewisse Wetter hielt die Brühler nicht von ihren Spaziergängen ab — im Gegenteil. Und die Zahl der unsere Stadt und besonders den Park besuchenden Fremden war ebenfalls nicht gering. Hoffen wir, daß die kommenden Osterferien uns besser gesonnen sind. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag ging es stürz, für unsere Landwirtschaft nicht mit Geld aufzuwiegender Regen nieder. Für die Saaten und Pflanzen nach der langen Trockenheit eine wohlthuende Gabe.

S: Geleisarbeiten. Am Freitag und Samstag der vorigen Woche wurden an dem Geleis der Köln-Düsseldorfer Eisenbahn an dem Übergang an der Bochumerstraße Arbeiten vorgenommen, weshalb die Straße gesperrt werden mußte. Man hatte diese Arbeiten nun vielfach in Zusammenhang gebracht mit dem großen geplanten Umbau der Bahn. Das ist nicht der Fall, denn es handelt sich nur um die Ausbesserung einzelner Schienenstücke, die mit dem endgültigen Umbau der Bahn nichts zu tun haben. Dieser wird in diesem Jahre sicher noch nicht vorgenommen werden.

S: Kraftwagen im Graben. Auf der Bochumerstraße spielte ein Lieferwagen einer fleißigen Müllfirma ein Rennen an einem Hindernis. Dadurch geriet der Lieferwagen in's Schwanken und der Fahrer verlor die Gewalt über ihn, so daß er in den Graben neben der Straße geriet. Es entstand weiter kein großer Schaden, doch konnte der Wagen erst nach großer Mühe wieder flott gemacht werden.

(-) Sonntagsrucksackfahrten zu Ostern 1930. Die Sonntagsrucksackfahrten nach Reichsbahn- und Saarbahnstrecken gelten zu Ostern zur Einfahrt: am Gründonnerstag von 12 Uhr an, am Karfreitag, Karfreitag, Ostermontag und Ostermontag; zur Rückfahrt: am Karfreitag, am Karfreitag bis 9 Uhr vormittags, am Ostermontag und Ostermontag, am Ostermontag bis 9 Uhr vormittags. — Mitin ist die Einfahrt in der Zeit von Gründonnerstag ab 12 Uhr bis einschließl. Ostermontag in keiner Weise beschränkt. Die Rückfahrt ist am Karfreitag, am Ostermontag und am Ostermontag ebenfalls nicht beschränkt. Soll sie aber bereits am Karfreitag oder erst am Ostermontag erfolgen, so muß sie an diesen beiden Tagen spätestens um 9 Uhr vormittags auf der Haltestation der Sonntagsrucksackfahrten angetreten werden und ist ohne Fahrunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten Anschlußzuge zurückzuführen. Durch das Wesen mehrerer anschließender Sonntagsrucksackfahrten wird die Geltungsdauer der einzelnen Karten nicht verlängert. Wer z. B. Sonntagsrucksackfahrten Trier—Köln und Köln—Düsseldorf benutzt hat, muß die Rückreise vor 9 Uhr vormittags von der Haltestation der zuerst gelösten Karte, also in diesem Falle von Köln, antreten. Im übrigen ist auf der Hin- und Rückfahrt eine Fahrunterbrechung gestattet. — Die Benutzung von Sitzplätzen mit Sonntagsrucksackfahrten ist gegen Zahlung der vollen tarifmäßigen Sitzgutschläge zugelassen. — Schnellzüge dürfen dagegen mit Sonntagsrucksackfahrten in der Zeit vom 17. bis 22. April einschließl. nicht benutzt werden, auch nicht gegen Zahlung von Schnellzugzuschlägen. Es empfiehlt sich, die Sonntagsrucksackfahrten rechtzeitig zu lösen.

Ob: Osterpaketverkehr. Die Post bittet, zur Vermeidung von Anhäufungen und Verzögerungen die Osterpakete und -päckchen möglichst frühzeitig aufzuschieben, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort, soweit notwendig, unter näherer Bezeichnung seiner Lage, besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf dem Paket und Päckchen muß die vollständige Aufschrift des Absenders angegeben und in das Paket ein Doppel der Aufschrift gelegt werden. In den Päckchen sind etwaige Hohlräume mit Holzwole usw. auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingebrückt werden. Sie müssen deutlich als „Briefpäckchen“ oder „Päckchen“ bezeichnet sein.

(-) Die Rheindampfschiffahrt beginnt. Am Mittwoch vor Ostern, am 16. April, fest der diesjährige fahrplanmäßige Rheindampfschiffahrt der „Köln-Düsseldorfer“ ein, wie üblich, zunächst in beschränktem Umfang. Immerhin gibt es schon eine tägliche, durchgehende Schnellfahrt von Köln (ab 7 Uhr) nach Mainz und von Mainz (ab 10 Uhr) nach Köln, die alle größeren Rheinstädte anläuft. In den beiden Schnellfahrten verkehren der neueste und größte Dampfer „Mainz“ und der stattliche „Sindenburg“. Die anderen Fahrten führen die Motorschiffe „Graf Zeppelin“ und „Beetjoven“.

Ob: Zunahme der Bienezahl. In 1929 haben die Bienenstöcke im Deutschen Reich um rund 100 000 auf nunmehr 1,7 Millionen zugenommen. Auch in Essen-Rastatt läßt sich eine Zunahme von 4330 auf 46 500 feststellen. Hierbei haben sich insbesondere die Bienenstöcke mit beweglichen Waben von 36 000 auf 38 500 vermehrt.

Ob: Politische Führungszeugnisse. Nach einem Erlaß des preuß. Innenministers darf, wie die Deutsche Beamtenkorrespondenz mitteilt, ein für einen ehemaligen Hilfspolizisten ausgestelltes Führungszeugnis nicht den Vermerk tragen, „dieselbe hat einer Hilfspolizei angehört“. Da ein solcher Vermerk sowohl dem Zeugnisinhaber als auch der Hilfspolizei nachteilig sein kann, bestimmt der Minister, daß in Zukunft in den politischen Führungszeugnissen derartige Vermerke zu unterbleiben haben.

Ob: Vordatierte Scheds sind sofort einlösbar. Der vom Reichstag letzter Tage angenommene Entwurf einer Novelle zum Schiedengesetz bestimmt, daß ein Schied, der dem Bezogenen vor dem Tage, der auf dem Schied als Tag der Ausstellung bezeichnet ist, zur Einlösung vorgelegt wird, als am Tage der Vorlegung ausgestellt gilt. Als Folge dieser Regelung ergibt sich, daß der Inhaber des Scheds diesen bereits vor Eintritt des im Schied angegebenen Ausstellungstages vorlegen und bei Nichteinlösung sofort gegen den Aussteller Rückgriff nehmen kann. Die Aussteller vordatierte Scheds müssen also nach Inkrafttreten des Gesetzes mit sofortiger Vorlegung rechnen und für ausreichende Deckung Sorge tragen.

Ob: Verbilligte Sichtvermerke nach Belgien. Wie das belgische Konsulat in Vachen u. a. mitteilt, werden vom 1. April bis 31. Oktober 1930 zwecks Besuch der in Vacht und unter Verben aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit Belgiens stattfindenden Weltausstellung Sichtvermerke für eine einmalige Reise und 30 Tage gültig zum Preis von 1,05 Mark ausgestellt. Diese Bestimmung habe ebenfalls für die Brüsseler Handelsmesse Gültigkeit. Solche Personen, die den internationalen Versammlungen oder den Kongressen in Belgien während der Ausstellung beizuwohnen wünschen, können gegen Vorzeigung ihrer Beteiligungskarte ein gebührenfreies Visum gültig für die Dauer der Verhandlungen erhalten.

Ob: Vom: Der Schreinerlehrling Andreas Höveler von hier bestand vor der Prüfungskommission der Schreinerinnung in Rheinbach — Lehrmeister Schreinermeister Jos. Jachobreg in Olheim — seine Gesellenprüfung praktisch und theoretisch mit den Bestnoten „sehr gut“.

S: Rheinland. Befestigung eines Nebelkandels. Das Pfaster zwischen den Geleisen am Bahübergang über die Köln-Düsseldorfer Eisenbahn am hiesigen Bahnhof war seit langem in einem sehr schlechten Zustand (wört-

lich) für alle Fahrzeuge, die die Geleise dort überschreiten mußten. Um so mehr wird es jetzt begrüßt, daß dieses uralte Pfaster durch neues und gutes ersetzt wird. Der Bahnübergang verliert dadurch viel von seiner Gefährlichkeit.

S: Kierberg. Ernennung. Pfarrer Woesienheme wurde zum Definitor der ersten Definition im Dekanate Brühl ernannt.

S: Hermülheim. Nicht so stürmisch! Am Samstagmittag wurde die Schranke an der Luxemburgerstraße geschlossen. Ein Lastwagen mußte vorher abstoppen und halten. Das hatte ein hinter dem Lastwagen fahrender Fordpersonnenwagen jedenfalls nicht rechtzeitig genug bemerkt, denn er fuhr dem Lastwagen hinten auf. Dadurch wurde der Fahrer an dem netten Wagen schwer eingeklemmt und der Wagen arg verunziert. Personen kamen nicht zu Schaden.

Tarifgehaltsklage, Heberstundennachforderung usw. vor dem Arbeitsgericht

Immer wieder treffen sich Angestellte und Arbeiter nach aufgelistem Dienstverhältnis vor dem Arbeitsgericht. Klagegrund ist in den meisten Fällen: Nachforderung von Tarifgehalt, Bezahlung von Heberstunden usw. Ist der Grund darin zu suchen, daß bei Eingang des Arbeitsverhältnisses keine klaren Abmachungen getroffen wurden, oder solche nur mündlich anstatt schriftlich niedergelegt wurden. Auch ist mancher Angestellte in Unkenntnis über die ihm zustehenden Rechte. Um seinen Mitgliedern auch in dieser Frage zu helfen, hat der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten ein Flugblatt herausgebracht, welches unter dem Titel: „Kennen Sie Ihr Recht? Kostenloser Rat über Rechte und Pflichten im Beruf durch eine Rechtsabteilung“ an-bietet.

Werden Sie sich zwecks Rat und Auskunft an die Gau-Geschäftsstelle der Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten Köln, Gereonsstr. 13.

Der Reichstag mit roter Farbe bemalt.

Berlin, 13. April. In der Nacht zum Sonntag wurden die Portale 1, 2 und 3 des Reichstagsgebäudes mit roter Farbe bemalt. Inschriften wurden angebracht mit den Worten: „Tod dem Youngplan!“ mit darunter stehendem Hakenkreuz. Die Täter sind unerkannt entkommen. Auch auf der Ludwigstraße fand sich die Inschrift: „Internationale“. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Des Morgens so um sechs.

Jetzt geht das große Erwarten durch die Natur. Jede weiße Wolke, die am blauen Himmel liegt, dünkt uns ein frohlicher Bote des nahenden Frühlings. In jedem Vogelruf liegt Lebensgeklug. Jedes Ständchen Sonnenchein verheißt Sorgen und Lebensnot, läßt Hoffnungsvoll- und lebensgläubig atmen. Und wo immer ein noch so leichtes Zeichen neuen Lebens aus der Erde kommt, da strömt die Kraft neuen Lebens auch in uns.

Schon früh am Morgen, wenn die Nacht noch in den Straßen schattet, regt sich das neue Leben. Vor zwei, drei Wochen, wie war man da beglückt, wenn des Morgens so um sechs irgendwo die Amsel sang. Wie beschwingt sich da der Schritt, wie leicht und lebhaft, wie unbeschwert und musikalisch wurde der Gang, wie entleerte der Gedanke weit dem Tag voran hinein in den lachenden Frühling und seine blumenbesprenkelte Landschaft.

Doch jetzt! Jetzt ruht und singt, schluchzt und schlägt eine Massenphonie zum neuen Tag. Auf dem Dach, auf dem Baum, auf dem Lichtmast, auf dem Baum — wo ist keine Amsel? Von allen Seiten, aus allen Höhen ertönt das Lied. Der stille Morgen trägt die Töne weit, die Vogelstimmen schmelzen ineinander, die ganze Luft ertönt von dem erregend schönen Lied des schwarzen Vogels. Sonne und Frühling, Blumen und Blüten, grüner Wald und lachende Weiden — was wacht nicht alles auf im Rauschen dieses Gelanges?

Das große Erwarten geht durch die Natur. Ein glühendes freudiges Erwarten, das schon ein Teil ist des Erfüllten. Und wenn wir nicht selber fühlen das neue Werden, das drängende Gären, das fordernde Leben, was könnte es uns besser sagen als der Jubelruf des Vogels, der schon lang vor der Sonne den Tag als Weg zum Frühling preist?

Im Zwielicht.

Das Licht erlosch. Die Dämmerung steigt aus traumhaften Gründen empor, entrollt ihre dunklen Schleier und breitet sie über Wälder, Wiesen, Täler, Dörfer und Menschen.

Wir halten Einkehr in unserer stillen Stunde. Wir halten Zwiesprache mit dem scheidenden Tage. Was hat er gebracht? Licht und Schatten in buntem Gemisch. Freude und Weh in raschem Wechsel. Arbeit und nun Ruß und Ruhe. Wir grüßen die sinkende Nacht. Wir grüßen den silbernen Stern, der mild und tröstend in unsere Kammer blinkt, und den Mond, der wie edles Geschmeide am blauen Mantel der Dunkelheit schimmert.

Dichter, die wir lieben, nahen sich. Musik, sanfte, gottersüßliche Weisen klingen auf. Unsere Seele wird wach. Unsere Seele breitet die Schwingen und fliegt aus. Sie kehrt zurück in die leuchtenden Tage des Kindertums. Sie schwebt wie ein sanfter Falter über blühenden Sommerwiesen. Sie kreist wie ein Adler, hoch in den Lüften, und die Erde und all ihr Weid, liegen tief drinnen, fern unermesslich fern.

Sie schwebt und kasket zu Füßen dessen, der ewig war, zu Füßen dessen, der in segnenden Händen hält Wälder, Wiesen, Täler, dich und mich.

Frühlingslänge

O diese Tage, die künden, von goldenem Sonnenhauch durchweht, wo mit den weichen Frühlingswinden die Seele heimlich wandern geht.

Wo jedes Vogelgelied am Wege so holden Klang zu künden weiß und selbst am kahlen Dorngehege entspricht der Hoffnung grünes Reis.

Zu keiner andern Zeit des Jahres erwacht im Herzen solche Lust, durchbebt sich solch reines, wunderbares Gefühl der Freude jede Brust.

Hab acht auf deinem Blütengange, du junger Volk! Das Glück geht um! Schon lehn's die Fiedel an die Wange und geist ein Vesperlied!

Arbeits-Verdienst und Krankheit

Immer wieder taucht die Behauptung auf, die Krankenkassen würden von den Mitgliedern häufig ohne Grund in Anspruch genommen und an dieser Inanspruchnahme sei das „hohe Krankengeld“ schuld. Nun ergibt die von einigen größeren Krankenkassen durchgeführte eingehende Statistik, daß gerade diejenigen, die das höchste Krankengeld erhalten, weil sie in der höchsten Lohnstufe versichert sind, keineswegs am häufigsten arbeitsunfähig krank werden. Im Gegenteil sind es die weniger hoch Entlohnerten, die gezwungen sind, die Krankenkasse weit häufiger in Anspruch zu nehmen, da ja bekanntlich wirtschaftliche Lage und Gesundheitszustand in enger Zusammenhang stehen.

Die Beobachtungen eines Tauchers.

Zu der in Fischenkreisen bestig umstrittenen Frage, ob die Fische sehen und hören können, ergreift ein Berufstaucher aus Nantes namens Bouquer in einer französischen Zeitung das Wort zu folgenden Ausführungen: „Als Taucher von Beruf, der sich oft genug inmitten von Fischen aufhält, kann ich nur die Meinung der Leute bestätigen, die entschieden dafür eintreten, daß die Fische sehen und hören. Wenn ich unter Wasser gehe, flüchten die aufgeschreckten Fische zunächst nach allen Seiten, um bald aber zurückzukehren. Solange ich unbeweglich bleibe, oder mich nicht um sie zu kümmern scheine, schwimmen sie ganz vertraulich um mich herum, ohne sich durch meine Gegenwart beunruhigen zu lassen. So war ich erst kürzlich Augenzeuge, wie ein riesiger Seel in meiner unmittelbaren Nähe eine große Krabbe angriff und verschlang. Wenn aber die Fische nahe genug an meinen Taucherhelm herankommen, um unter dem Helm den Menschen zu erkennen, suchen sie schleunigst das Weite. Sie fliehen ebenso schnell, wenn ich etwa eine Bewegung mache, als wollte ich sie harpunieren. Wenn ich ferner ein Stielholz zerlege, mit einem Hammer aufschlage oder ein anderes, den Fischen ungewohntes Geräusch hervorbringe, so kommen sie neugierig näher und umkreisen meine Arbeit. Im Grund erscheinen die von den Sonnenstrahlen getroffenen Stellen der Oberfläche des Wassers wie in Licht gebadet und bis zu drei bis vier Meter Tiefe klar und durchsichtig. Man braucht sich deshalb über die günstigen Angeleregebnisse, die im Schatten oder bei bewölktem Himmel erzielt werden, nicht zu wundern, da der Fisch unter diesen Verhältnissen die Angelreute nicht zu sehen vermag.“

Der billigste Arzt

Hg. Es kommt wohl öfters vor, daß Ärzte angesichts der Notlage ihrer Patienten das Honorar auf ein Minimum herabsenken oder ganz darauf verzichten. Daß aber ein Arzt für seine Behandlung nur sieben Pfennig für die Woge nehmen darf, dies ist zum Glück doch wohl einzig in der Welt dastehend. Dieser so schlecht bezahlte Doktor ist, wie berichtet wird, der Leibarzt des Königs von England, der die Beamten und Angestellten der Sommerresidenz des englischen Königs, Sandringham, für diesen außergewöhnlich billigen Preis zu behandeln verpflichtet ist; ein Zwang, der ihm bei seinen sonstigen Einnahmen wohl nicht schwer fallen wird. Diese billige ärztliche Hilfe für die Beamten und Angestellten von Sandringham beruht auf einem uralten Vorrecht, das ihnen vor mehreren Jahrhunderten einmal eingeräumt worden ist.

Der größte Höhlenraum der Erde

Die Teufelshöhle bei Mottenstein in der Fränkischen Schweiz, die den größten Höhlenraum der Erde und den größten Höhleneingang aller deutschen Höhlen aufweist, ist durch den Landesgeologen Professor Dr. Brand weiter erschlossen worden, jedoch sie jetzt insgesamt eine Länge von 3 Kilometern besitzt. Man hat insbesondere Stollenbauten und Durchgänge zur Verbindung der einzelnen Höhlenräume vorgenommen. In der Höhle befindet sich u. a. das gut erhaltene Skelett eines Höhlenbären.



Nahes Zukunftsbild.

In diesen Tagen wurde zwischen dem Luftschiffbau Friedrichshafen und der amerikanischen Good Year Zeppelin Co. die Aufnahme des Transatlantik-Luftschiffverkehrs mit zunächst 4 Luftschiffen beschlossen.

Der Schaffner der U.S.M. — Europa-Linie: „Miles befehl! Der nächste in 5 Minuten!“

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei W. Becker Gmbh. Brühl.

Entfesseln heute noch neue Gräuel? — Was bedeutet die

sondern daß wir diese gewaltigen kosmischen Kräfte nicht zu verstehen und nachvollziehen können. Von der göttigen Gabe der Erkenntnis, die die tiefsten Geheimnisse des Kosmos zu enthüllen vermag, sind wir weit entfernt.

Wichtig für alle Fernsprechernehmer!

In nächster Zeit erscheint für das Fernsprech-Vermittlungsamt Brühl ein besonderes druckform. Durch die Herausgabe dieses Fernsprech-Teilnehmerverzeichnis erfüllt die Deutsche Reichs-Postkammer G. m. b. H., Bezirksdirektion Köln einen vielfach geäußerten Wunsch der Brühler Geschäftswelt, da ein solches Verzeichnis besonders jetzt, wo die Umschaltung auf Selbstanschlußbetrieb bevorsteht, tatsächlich eine Notwendigkeit geworden ist.

Der Druck dieses Fernsprecherverzeichnis erfolgt in der Druckerei der Brühler Zeitung. Die Vertreter der Deutschen Reichs-Postkammer G. m. b. H., Bezirksdirektion Köln, werden in den nächsten Tagen die einzelnen Teilnehmer besuchen, um besondere Wünsche bezüglich der Eintragung entgegen zu nehmen.

Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse darauf, daß nur die Vertreter der Deutschen Reichs-Postkammer G. m. b. H., die mit Ausweis mit Lichtbild, versehen sind, befugt sind, Aufträge entgegen zu nehmen.

Auskunft erteilt auch der Verlag der Brühler Zeitung.

Städtische Bühnen Köln.

Ostern Faust I und II in Köln

Zahlreichen Anfragen zufolge bittet die Verwaltung der Städtischen Bühnen in Köln um Mitteilung: Im Kölner Schauspielhaus wird Ostermontag **Goethes Faust I.** und **Osternmontag Faust II.**, beide in der Bearbeitung und Neueinführung von Intendant Theo Mades aufgeführt. Damit wird die seltene Gelegenheit einer Osteraufführung der ganzen Faust-Tragödie geboten. Die Titelrolle spielt Dr. Ludwig Müller. Beide Aufführungen beginnen um 18.30 Uhr und werden zu Preisen 4a. (1,20; 1,40; 2,-; 2,50; 3,-; 4,-; 4,75; 5,25; 6,-; 6,50; 7,-; 7,75; 8,50) gegeben. Schriftliche Vorbestellungen können schon jetzt

unter Beifügung einer Antwortkarte an die Kasse des Kölner Schauspielhauses gerichtet werden. Die vorbestellten Karten müssen bis zum Vorstellungstage 18 Uhr abgeholt werden. Nur bei Vorzeigung des Betrages nach erhaltener Zuteilungsnachricht bleiben die Karten bis zum Beginn der Vorstellung zurückgelegt.

Sport.

Brühler Sportverein 1. — Niederschelden 1.

1:4 (0:1)

N. Die Brühler hatten umgebaut. Weger spielte halbrechts und Ritter halblinks später links. Das Treffen beginnt mit leichtem Drängen der Gäste. Sie bevorzugen ein hohes Spiel mit ausgiebigem Flankenspiel. Bei ihrer Größe ein Vorteil gegenüber Brühl. Die Heimischen finden sich trotz Gegenwind allmählich zu etwas geschlossenem Handeln zusammen. Besonders kommt Königs oft nach vorne und bereitet manche Torchance vor. Die Mitte ist aber noch zu unentschieden. Später geht Ritter nach außen und kann manche saubere und gefährliche Flanke herbeibringen. Bei einer Gelegenheit wird Schneider unfair abgedrängt und verhängt der Schiedsrichter Elfmeter. Weger schießt zu gut platziert den Torpfosten an, sein Nachschuß kann infolgedessen nicht gewertet werden. Anders auf der Gegenseite wo Meister durch Anspringen des Balles an den Oberarm einen Elfmeter verschuldet. Könen wehrt das schlecht platzierte aber scharf geschossene Ding ab, gegen den Nachschuß ist er machtlos. 1:0 für die Siegleute. Die Partie ist voll ausgeglichen. Brühl hat trotz Gegenwind mehr Torchancen. Erst die letzten Minuten gehören dem Gast, ohne das Torverhältnis zu beeinflussen. — Pause. — Wiederanstoss von Niederschelden. Paß zum Linksaußen, ein schneller Flankenlauf mit abschließendem Tor-schluß stellt die Partie auf 2:0. Nun dreht Brühl auf, macht aber den Fehler das ganze Spiel auf dem linken Flügel zu verlegen. Ritter gibt unzählige Torchüsse, die meist knapp ihr Ziel verfehlen. Einmal findet ein

Schrägschuß den Weg ins Netz 2:1. Das Zusammenspiel der Brühler ist herzlich schlecht. Mit dem Paß der Häuser kann kein Stürmer etwas anfangen, auch die Stürmer unter sich spielen nicht zusammen. Jeder versucht auf eigene Faust. Fast die ganze 2. Hälfte distanziert Brühl das Spiel, ohne zu weiteren Erfolgen zu kommen. Die Gäste pflegen ein schnelles Zusammenspiel. Kurz vor dem Ende kommen sie vor, ein Ballwechsel Mitte, Halbrechts, Rechtsaußen und ein Schrägschuß stellt die Partie auf 3:1. Wenig später das selbe Bild mit dem Endergebnis 4:1. Der Schiedsrichter war einwandfrei und jobal. Beide Parteien machten es ihm leicht. Brühl hat Pfingsten in Niederschelden Gelegenheit zur Revanche, ob's gelingt?

Nach den ersten kamen die alten Herren Lehenich — Brühl. Die Zuschauer hielten brav stand und sahen zum Schluß in einem 2:2 den unentschiedenen Ausgang des Treffens. — Die 2. Mannschaft wartete vergeblich auf ihren Gegner, während die 3. sich mit 3:2 geschlagen bekennen mußte. Die 1a. Jugend wartete mit einem 10:1 und die 2a. mit einem 2:0 Sieg auf.

Vor dem Fußballspiel wurde mit reichlicher Verspätung ein Handballtreffen Turnverein Brühl — Bahn ausgetragen. Das Ende hieß 2:2. Etwas schmeichelhaft für die Gäste. Brühl hatte mehr vom Spiel und lag durchweg im Angriff. Sie fanden aber in dem gegnerischen Torwart eine überragende Kraft. Ein Ergebnis mit 2 Toren Unterschied zu Gunsten der Brühler wäre verdient gewesen. Der Schiedsrichter war peinlich genau.

Kölner Pferderennen

Für die Rennen, die der Kölner Rennverein an den beiden Ostertagen abhält, liegen jetzt die Nennungen vor. Genannt sind 162 verschiedene Pferde. Wie seit Jahren, bildet den Höhepunkt des Programms der Kölner Frühjahrs-Ausgleich über 1600 m. Außer dem vorjährigen Sieger Stahel bieten die westdeutschen Ställe u. a. auf: Jahntausend, Witus, Audi, Papageno, Jungman-

ne, Daland, denen als Abgesandte Berliner Ställe Favorit und Arabella entgegen treten können. Eine noch stärkere Befestigung wird der am Montag zur Entscheidung kommende Oster-Preis über 1400 m erfahren, für den 20 Unterschriften vorliegen. Nicht weniger als vier Stennen sind den Dreijährigen vorbehalten, und zwar außer dem Antwort- und dem Treue-Rennen, in denen nur Maidenpferde zugelassen sind, das Majestät-Rennen am ersten Tage und das Ariel-Rennen am zweiten Tage. Der Hindernisport kommt zu Worte am Sonntag durch das Hantelwies-Jagdrennen über 3200 m und am Montag durch das Froudeur-Jagdrennen und das den Vierjährigen vorbehaltene Flieder-Hindernissen. Eine besondere Anziehungskraft erfährt das Sonntags-Programm durch das Verloren-Rennen, dessen Ausgang bei dem großen Publikum stets besonderes Interesse findet, weil der Sieger des Rennens dem Inhaber des Gewinnlozes zufällt, sofern dieser nicht die ausgelobte Geldprämie von 1000 RM. vorzahlt.

Westdeutscher Rundfunk.

Dienstag, 15. April 1930.

6.45—7.00 Leibesübungen. — 7.00—8.00 Morgentonzert. — 10.15—11.55 Schallplattenkonzert. — 12.10 Mechanische Musik. — 13.05 bis 14.30 Mittagstonzert. — 14.30 Ratigläge fürs Haus. — 15.00—15.30 Kinderstunde. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 16.45 bis 16.55 Dichter und Abenteuer. — 16.4 Zweite Wirtschaftsmeldungen. — 16.45—17.10 Ausgrabungen im fünftausendjährigen Ur. — 17.10—17.30 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. — 17.30—18.30 Besprechung. — 18.30 bis 18.50 Wirtschaftspolitische Umschau. — 18.50 Vom Tage. — 19.15—19.40 Französische Unterhaltung. — 19.40—20.00 Gespräch über Menschentum. — 20.00 Abendmusik. — 21.00 Prolog Sokrates. — Unschl. Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Lesst die Brühler Zeitung.

April

Unbeständiges Aprilwetter gefährdet den Teint — schützen Sie ihn! Vor jedem Ausgang CREME MOUSON auf Gesicht und Hände auftragen und leicht verreiben. Die Haut bleibt dadurch glatt und geschmeidig.

CREME MOUSON



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute morgen nach kurzem, schweren Leiden, gestärkt mit den Seilsmitteln der röm. kath. Kirche, sanft mein innigstgeliebter Vater, unser lieber Vater, mein lieber Sohn, unser Bruder, Onkel und Schwager, der wohlachtbare Herr

Carl Kamps

im Alter von 47 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Brühl, den 14. April 1930.

Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, morgens 8.15 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl gehalten; anschließend daran ist die Beerdigung vom Sterbehause Markt 17 aus.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Verdingung von Bauarbeiten.

Die Stadtverwaltung hat für die städt. Neubauten an der Mühlen- und Kirchstraße

1. die Anstreicherarbeiten
2. die Anstreicherarbeiten

auf dem Verdingungswege zu vergeben. Die Angebotsvordrucke können vom Stadtbauamt solange der Vorrat reicht bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entwerfender Aufschrift versehen bis zum 17. April vormittags 12 Uhr auf dem Stadtbauamt Zimmer 16 des Rathauses abzugeben. Die Öffnung und Bekanntgabe der Angebote erfolgt um die gleiche Zeit im Sitzungssaale des Rathauses. Die Aufschlagsfrist beträgt 14 Tage. Nähere Auskunft erteilt das Stadtbauamt.

Brühl, den 12. April 1930.

Der Bürgermeister
Freericks.

Verpachtung in Vothem.

Die kath. Pfarrkirche zum hl. Pantaleon in Köln läßt am

Mittwoch, den 23. April 1930,
nachmittags 2 Uhr in der Wirtschaft Krämer

ihre unter Vothem gelegenen am 11. November dieses Jahres baufertig gewordenen Grundstücke zur Verpachtung ausstellen.

Brühl. Justizrat Lennarz, Notar.

Die neuesten Modelle der

Kölner Möbelmesse

finden Sie im

Möbel-Zirkus

BRÜHL Ecke Böningergasse-Uhlstr.

ALLES

was Sie kaufen wollen, finden Sie gut, schnell und billig, durch eine Anzeige in der

BRÜHLER ZEITUNG



Von einem Fingerhut voll Futter täglich

lebt und wächst ein kleines Küken, bilden sich Knochen und Federn, hängt der Gewinn des Geflügelhofes ab.

Das Futter mach's! Bedenke das und nimm

MUSKATOR

es ist und bleibt das beste Kraftfutter. Ein 10 Pfd. Probepaket Muskator für Küken kostet frei Haus nur RM. 2,- für Hühner RM. 2,50.

Berg. Kraftfutterwerk 3.2 Düsseldorf-Mörfen

Rheinische Edelrosen

in den besten älteren und neuesten Sorten empfiehlt billigst

1. Zavelberg, Brühl, Kalsersir. 55

Telef. 73.

Öffentlicher Dank!

Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der an Rheumatismus, Gicht, Nerven, Schmerzen leidet, mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel (keine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe.

Krankenschwester Theresie, Bad Reichenhain 360 (Bayern).

Achtung! Promenaden- und Klappwagen

vornehmer Ausführung in großer Auswahl.

Korbwarenhaus

Bergmann, Markt 20

Gewinnwagen

gut erhalten, bill. abzug. Seide, Fr. Ebertstr. 38

Schulbücher

für die katholischen Volksschulen in Brühl, Stadt und Land sind wieder eingetroffen. Gleichzeitige empfehle für den bevorstehenden Schulbeginn

alle Schulartikel.

H. Bommes, Brühl, Markt. 72. Fernstr. 34.

Gute Milchziege zu kaufen gesucht. Schöndorferstr. 19.

Kopfsalat

und Frühgemüsepflanzen alle Sorten H. Mettel, Rheinstr. 27.

Industrieaal

Str. 550. Nur noch wenige Exemplare ab Jakob Kremer, Spar- u. Darlehns-Kasse Woborn.

Sabe billig abzugeben 2 kleine Steinbeil, brav und gut in der Arbeit, sowie ein kleiner Wandel u. verchied. Wagnys. Werbedarlegung Hermann Platz, Brühl, Markt. 115. Tel. 129

2 Zimmerwohnung

in Bingsdorf zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle. 275.

2 3.-Wohnung

in Brühl ober Kierberg am 1. 5. gef. Gef. Angeb. u. d. 1089 an die Geschäftsstelle.

3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Wo lag die Gef. 276.

Wohnung

3-4 Zimmer u. Küche, mögl. mit Bad in ruhiger Lage gegen hohe Miete sof. gef. Mieten u. d. 314 an die Geschäftsstelle

Nähe Staatsbahnhof möbl. Zimmer verm. zu erfragen Gef. 281.

Blindenwerkstatt.

Stühle werden geflochten Hans Grell, Kirchstr. 10. Kirchstr. 10.

Zuverl. sauberes Mädchen nicht unter 18 Jahren tagsüber sofort gesucht. Kaiserstr. 48.

Rudeng

Inb. Rud. Engelskirchen reinigt färbt

Anzug 6.50 9.50

Wiederlegter 6.25 8.80

Jackenkleid 6.50 9.50

Woll. Kleid 5.50 7.50

Seid. Kleid 6.00 7.50

Mantel 6.00 8.00

Kirchstraße 8

Telefon 285

Suche zum 1. Mai sauberes Hausmädchen. Vorzustellen vormittags Frau S. Böhm, Bonnstr. 10.

Kochlehrling gesucht Dr. von Jossel, Haus Gohlts, b. Westfaling.

Gaub. ehrl. Mädchen nicht unter 18 Jahren, für alle Hausarbeit gef. Bahnhofstr. 4.

Vorgeteinte Frühlingskartoffeln

Holl. Erbslinge, blaue Nieren, Mäuse zu verkaufen. Postfachstr. 10.

Genügend Vorrat

Neue Gebet- und Gesangbücher

von 5.60 bis 14.50

Geschw. Blume

Alle Artikel für die Volksschulen.

Kölnstr. 19 BRÜHL Fernruf 490

Elegante Hüte

M. ähige Preise

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet

Eugen Paris, Köln, Weyerstraße 79

Möbel

Schlafzimmer Speisezimmer

Küchen Polstermöbel

Einzelmöbel

kaufen Sie

zu äußerst billigen Preisen nur im

Möbelhaus

G. Skuras

Köln

47 Weyerstr. 47

Toreingang

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

Export-Beilage der Brühler Zeitung

Sieger des Tages: Schalke und Benrath.

Um den WSB-Titel gewann Schalke 04 im Endspiel gegen Homberg. — V. f. L. Benrath schlägt Gölz vernichtend. — In der Trostrunde blieben Preußen Krefeld und S. C. München-Gladbach Sieger. — Der Hauptauschuh der D. T. nahm den Einigungsvertrag mit dem D. S. B., dem D. F. B. und der D. S. B. trotz Bedenken an. — Ende der 144-Stundenfahrt auf dem Nürburgring.

Um das grün-weiße Band.

Gölz wieder hoch geschlagen. — Schalke besiegt den Homberger SpB. — Favoritenliege in der h.o.-Runde.

Auch diesmal ging es in den Spielen um die westdeutsche Meisterschaft nicht ohne Lieberlosungen ab. Wenn auch die Gölzer SpB. in Schalke einen sicheren Bezwingen gefunden hatte, rechnete man kaum damit, daß auch das Spiel gegen Benrath verloren gehen würde. 5:1 siegten die Gölzer vor wenigen Wochen im Kölner Stadion und diesmal gewann Benrath 5:0. Deutlicher kann das Ungewisse der entscheidenden Spiele kaum charakterisiert werden. Auch Schalke hatte es nicht leicht, aber schließlich langte es doch zu einem 5:3 Siege gegen den Niederrheinmeister.

Schalke 04 und Benrath haben sich also endgültig die beiden ersten Plätze gesichert. Der Meister des Westens wird, entscheidet erst das Zusammentreffen der Favoriten am 27. April. Die Frage nach dem Dritten wird an diesem Tage ebenfalls entschieden. Gölz oder Homberg, man ist kaum in der Lage, sich hier klar zu entscheiden.

Die Spiele der h.o.-Runde wurden ebenfalls fortgesetzt. S. C. M. Gladbach schlug den SpB. Krefeld knapp 3:2 und ebenso knapp fiel der Sieg der Krefelder Preußen mit 2:1 gegen Hagen aus. Der Sieger der Begegnung Preußen Krefeld — S. C. M. Gladbach wird auf Fortuna Düsseldorf treffen.

Die Tabelle

SpB. Benrath	2	2	0	0	9:3	4:0
Schalke 04	2	0	0	0	10:5	4:0
Homberger SpB.	2	0	0	2	6:9	0:4
Gölz 07	2	0	0	2	2:10	0:4

Fußball in Westdeutschland.

Gesellschaftsspiele.

DKU. Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf	0:1
SSB. Barmen: Eller 04	8:7
SSB. Elberfeld: S. C. Sonnborn	3:2
SSB. Altenessen: Ratingen 04	1:2
MSB. Eindhoven: Schwarz-Weiß Barmen	3:1
SpB. Speldorf: Weidener SpB.	0:6
SpB. Dierhausen: Gastrop 02	3:5
SpB. Heren: Schwarz-Weiß Effen	3:1
Teutonia Lippstadt: Gevelsberg 08	7:1
Arminia Bielefeld: Westfalia Bradewede	7:3
MSB. Bielefeld: S. C. 08 Münster	3:3
Altenmannia Wachen: Fortuna Düsseldorf	0:1
Borussia M. Gladbach: Hüsten 09	2:2
Rhenania Köln: Blau-Weiß 06 Köln	1:1
Bergisch Gladbach: Kölner SC.	1:3
MSB. Lügeln: VfR. Gütlich	4:1
SV. Niederlahnstein: S. C. 04 Neumied	2:3
SV. Elz: SpB. Undernach	4:2
MSB. Weidenau: Sportfr. Siegen	6:3
FC. 19 Böhle: Hagen 11	2:2
Hemer 08: S. C. 08 Unna	2:1
S. C. 03 Rassel: Kurheffen Rassel	1:1
Germania Rassel: Sportkassel	0:4
SpB. Göttingen: Hessen 09 Rassel	1:0
Hammer SpB.: Effen 99	2:1
Bonner TB.: Köln 99	4:0
VfR. Gütlich: Eintracht Trier	4:2

Fußball im Reich.

Wien: Wien: Süddeutschland	3:0
Süddeutschland.	
Meisterschafts-Endspiele.	
Runde der Meister.	
Krefeld: S. C. Krefeld: Wormatia Worms	4:2
Trostrunde.	

Gruppe Südost:	
MSB. Nürnberg: Karlsruher SpB.	0:4
Jahn Regensburg: Phönix Karlsruhe	1:3
Union Böckingen: München 1860	0:2
Brandenburg.	
8. Runde um den Verbandspokal.	
Meteor: Tennis Borussia	1:3
Berag: Weßensee	2:1
Hertha/BSG.: Wacker 04	7:5
Wedding: Viktoria Frankfurt	3:2
Südfern: Spandauer SV.	2:6
BSV. Ost 1910: Minerva 98	2:7

Europa-Rekorde im Kölner Höhenlaufen-Bad.

Dr. Barany schlägt Verlich entscheidend. Rademachers Europarecord durch Budig unterboten.

Das Kölner Höhenlaufenbad stand am Samstagabend im Zeichen einiger schwimmportlicher Großkämpfe, von denen besonders das Zusammentreffen des ungarischen Freistilmeisterschwimmers Dr. Barany mit dem Kölner Verlich über 100 m

Freistil das größte Interesse beanspruchte. Dr. Barany konnte seinen deutschen Gegner in überzeugender Weise schlagen und meisterte die 100 m in der neuen europäischen Rekordzeit von 57,8 Sekunden. Dieser Rekord bleibt nur knapp hinter dem von Johnny Weismüller mit 57,4 gehaltenen Weltrekord zurück. Verlich benötigte 1:00,8 Minuten, welche Zeit bis auf zwei Zehntel Sekunden an der deutschen Rekord von Schubert heranreicht. Dr. Barany schwamm ein ausgezeichnetes Rennen, er lag von Anfang an im Vorteil und sein Vorsprung vergrößerte sich bis zum Ende des Rennens mehr und mehr. Auch über 200 m Freistil ist der Ungar den Deutschen entschieden voraus, das wurde auch

in Köln bewiesen, denn Dr. Barany benötigte für die Strecke 2:19,4 Min., während Verlich mit 2:28,2 Minuten weit hinter dem von Schubert gehaltenen deutschen Rekord zurückblieb.

Einen weiteren deutschen und europäischen Rekord gab es im 100 m Brustschwimmen, in dem dem Kölner Budig gelang, den von Erich Rademacher gehaltenen Rekord von 1:15 Minuten auf 1:14,9 Minuten zu verbessern. Sietas wurde in diesem Rennen mit drei Metern geschlagen. — Allerdings nahm der Hamburger im 200 m Brustschwimmen an dem Kölner Revanche, indem er diesen knapp mit Einzeihundert Sekunden Differenz hinter sich ließ. Sietas Zeit war 2:48,2 Minuten.

Der Einigungsvertrag von der D. T. genehmigt.

Der Hauptauschuh der D. T. gibt seine Zustimmung zur Arbeitsgemeinschaft im dem D. S. B., dem D. F. B. und der D. S. B.

Trotz schwerster Bedenken.

Berlin, 13. April.

Der Hauptauschuh der Deutschen Turnerschaft, neben dem Deutschen Turntag die höchste Instanz des größten Leibesübungen treibenden Verbandes der Welt, hat in seiner am Sonnabend in Charlottenburg abgehaltenen Sitzung der mit den Sportverbänden vereinbarten Arbeitsgemeinschaft zugestimmt. Der Einigungsvertrag mit dem Deutschen Schwimmverband (DSV) wurde einstimmig genehmigt. Der Vertragstext wurde mit dem Deutschen Fußball-Bund und der Deutschen Sportbehörde, trotz größter Bedenken, mit 81:5 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen angenommen.

Einstimmig wurde im Anschluß an die Genehmigung folgende Entschließung gefaßt:

Der Hauptauschuh der Deutschen Turnerschaft hat nach gründlichen Beratungen dem Vertragstext mit der DSV und dem DFB zugestimmt. Die Bedenken hinsichtlich des Paragraphen 10 (Fußball und Sommer-spiele) waren in grundsätzlicher Hinsicht wie auch in Bezug auf die praktische Durchführbarkeit so erheblich, daß die Annahme des Vertrages daran, zu scheitern drohte. Wenn trotzdem eine Mehrheit erzielt wurde, so nur deshalb, weil der Verhandlungsausschuh der D. T. aufgrund der Auslegungsbefugnisse und der über diese gepflogenen Besprechungen erklären konnte, daß die Richtlinien für die praktische Durchführung alle Härten zwar nicht beseitigen, aber mildern werde. Dafür bürgt dem Verhandlungsausschuh der Wille aller beteiligten Verbände, alle Bestimmungen im Geiste freundschaftlicher Vereinbarungen und gegenseitiger Achtung auszuführen.

Diese Entschließung fand einstimmig Annahme. Dominicus schloß hierauf die Sitzung mit dem Wunsch, daß in demselben Geiste, in dem die Verhandlungen geführt worden seien, nun auch die Weiterarbeit erfolge, wenn es gelte den Vertrag auszuführen. Jetzt möge die Deutsche Turnerschaft wie ein Mann hinter dem Wort stehen, das, von der überwiegenden Mehrheit des Hauptauschuhes ausgesprochen worden ist.

Die D. T.-Ausschuh-Mitglieder.

Der Hauptauschuh der Deutschen Turnerschaft hat auch auf seiner Samstagsitzung seine Vertreter für die verschiedenen Ausschüsse bestimmt.

1. Für die Arbeitsgemeinschaft D. T. - D. S. B.: Verwaltungsausschuh: Dr. Dominicus, Steding und Witsch; Technischer Ausschuh: Witsch und Gauland.

2. Arbeitsgemeinschaft D. T. - D. F. B.: Verwaltungsausschuh: Dominicus, Dr. Thiemer, Steding und Braungardt; für Handball: Braungardt und Otto; für Volksturnen: Schmidt und Hansen.

Eine Beteiligung am Turnfest des Finnischen Turnverbandes in Helsinki und am Turnfest des Nordamerikanischen Turnbundes in Buffalo wurde wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage abgelehnt. Die dafür eingesparten Mittel sollen der erzieherischen Lehrarbeit der D. T. zugute kommen.

Keine gemeinsame Leichtathletik-Meisterschaften.

Berlin, 13. April 1930.

Die Hauptauschuh-Sitzung der Deutschen Turnerschaft wurde am Sonntag im D. T.-Haus zu Charlottenburg beendet. Zu Beginn gab Dr. Hohn vom Landes-Jugendauschuh des Deutschen Reichs

auschuhes für Leibesübungen ein eingehendes Referat über die Möglichkeiten und Wege der Ausbreitung der Leibesübungen auf dem Lande. In Anerkennung der Wichtigkeit dieser Frage entspann sich ein lebhafter Gedankenaustausch, da in den einzelnen D. T.-Kreisen schon große Erfahrungen gemacht wurden, die nun nutzbringend verwertet werden sollen. Im Presse- und Zeitungs-wesen soll eine Neuorganisation geschaffen werden. Eine endgültige Vorlage in dieser Sache wird der

144-Stundenfahrt für Motorräder.

Schluß der großen Leistungsprüfung in der Eifel.

Ein voller Erfolg.

Nürburg-Ring, 13. April.

Die internationale 144 Stunden-Fahrt für Motorräder wurde am Sonntagmittag auf der idealsten deutschen motorportlichen Renn- und Prüfungstrecke, dem Nürburg-Ring, beendet. 48 Maschinen, 23 in Wertungsgruppe 1 (bis 350 ccm) und eine Seiwagenmaschine bis 600 ccm) und 20 in Wertungsgruppe 2 (über 350 ccm) begaben sich am Montagmittag vergangener Woche mit funkelneuen Serienmaschinen auf die lange Reise, die auf der schwierigen Rennstrecke an Fahrer und Material die denkbar größten Anforderungen stellte. Wenn tatsächlich im Laufe der sechs Tage nur 9 Maschinen vorzeitig ausfallen mußten, so stellt diese Tatsache der deutschen Motorräder-Industrie im allgemeinen und den Fahrern im besonderen doch das allerbeste Zeugnis aus.

Die Fahrt sollte eine Prüfung auf Herz und Nieren sein, und das wurde sie auch.

Festgelegte Durchschnittsgeschwindigkeiten, von anfänglich 25 Stdkm., mußten Tag und Nacht eingehalten werden, straffpunktfreie Reparaturen durften nur mit eigenem Material ausgeführt werden, und dann mußte vom dritten Tage ab die benötigte 27proz. Stillstrecke täglich von allen Maschinen der 2. Wertungskategorie viermal überunden werden. Wenn man diese erschwerenden Faktoren alle berücksichtigt, so muß man sagen, daß die beteiligten Maschinen und Fahrer wirklich Großes geleistet haben. Es sei noch erwähnt, daß die ganze Veranstaltung, von einigen kleineren Stürzen abgesehen, einen völlig reibungslosen Verlauf genommen hat. Auch die Organisation sowie Kontrolle klappte bis ins Kleinste: kurz, die ganze Sache war ein voller Erfolg!

In der letzten Nacht regnete es auf dem Nürburg-Ring unaufhörlich, was die Fahrer recht unangenehm zu verspüren bekamen, zumal sie bisher nur über gutes Wetter zu quittieren Gelegenheit hatten. Bis in den späten Vormittag des Schlusstages hinein regnete es, und erst gegen Mittag kam die Sonne aus ihrem Versteck heraus. Die 500er-MSL mit Startnummer 25 (Dollmann, Glöckler und Dutz) schied in der letzten Nacht wegen Reifendefekt aus, der mit eigenem Werkzeug nicht behoben werden konnte. Dadurch wurde das bisher straffpunktfreie MSL-Team gesprengt, was sehr bedauert wurde.

Die Ergebnisse:

Straffpunktfrei blieben von 10 gestarteten Teams: 1 Zündapp; 1 DKB, und 1 FV. bei den Einzelmachinen: 8 MSL; 2 D-Rad; 2 Triump; 2 Viktoria; 2 Zündapp; 1 DKB; 1 Peugeot, 1 Standard und 1 Tornag.

Ausgezeichnet wurden:

Mit der großen, goldenen ADAC-Medaille: Zündapp-Team (Durr, Falkner, Hieronymus, Schmidt, Schmitz, Ertz, Schmitz, Vinner, Meyer, Süttner). 0 Strafpunkte Zündapp-Team (v.

nächsten Hauptauschuh-Tagung unterbreitet werden.

Die Erringung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens wird die D. T. weiter propagieren.

In der Frage der Austragung gemeinsamer Leichtathletik-Meisterschaften konnte leider dem Vorschlag der DSV nicht zugestimmt werden, da der infrage kommende 8. August schon von der D. T. mit dem lange geplanten Altestreffen in Rügigersee belegt ist.

An den Deutschen Kampfsportspielen wird sich die Deutsche Turnerschaft trotz der wirtschaftlichen Not auf recht breiter Grundlage beteiligen.

Die nächste Hauptauschuh-Tagung findet am 4. und 5. Oktober 1930 in München statt, der nächste Deutsche Turntag im Spätsommer 1931 in Danzig.

Damit hatte die so erfolgreich verlaufene Hauptauschuh-Tagung der D. T. ihr Ende gefunden.

TS. Witten und Krefeld-Opium liegen.

Krefeld, 13. April. In der Krefelder Grotenburgkampfbahn kamen am Sonntag zwei Spiele um die westdeutschen Turn-Handballmeisterschaften zum Austrag. Bei den Turnerinnen gab es einen erbitterten Kampf zwischen den beiden Mannschaften von Krefeld 55 und Tg Witten 48. Erst nach Verlängerung konnten die Witten einen knappen 2:1-Sieg landen. Bei den Herren schlug Krefeld-Opium in einem torreichen Treffen Jahn-Minden mit 7:4 aus dem Felde.

Krohn, Siekmann, Tuchenhagen, Wittner, Fischer, Ohlshmitt, Glas Neumüller, Rhode), 2 Strafpunkte: DKB-Team (Weiß, A. Müller, W. Winkler, A. Bauhofer, Gmelch, Sprung, Gloggenbach, Becker). 0 P.; FV-Team (Dovinsoffe, Patzelt, Schneider, Krüger, Stöber, Joff, Clauberg, Rasch, Tillack). 0 P.; D-Rad-Team: (Palfser, Probst, Fischer, Seelos, Lother, Bergemann, Wiltom, Rühlig, Michaelis). 1 P.; mit der kleinen silbernen ADAC-Medaille: Ardie-Team (Kosenbaum, Röme, Schneider, Reuter, Wikel, In der Eist, Thumshirn, Fischer, Swinkels) 190 Strafpunkte.

mit der kleinen goldenen ADAC-Medaille: Einzelmachinen: Zündapp (5 Maschinen wie oben) 0 P.; Zündapp (Kittner, Fischer, Ohlshmitt) 2 P.; 4 DKB-Maschinen (Startnummer: 12, 13, 14, 15) 0 P.; 3 MSL-Maschinen (1, 24 und 26); 3 FV-Maschinen (19, 20 und 21) 0 P.; 3 D-Räder (33, 35) 0 P.; — (34) 1 P.; — 2 Triump-Maschinen (Kallier, Beyer, Lufardt, Len, Kuffin, Fleischmann) 0 P.; 2 Viktoria-Maschinen: Mühlbacher, Wam, Söhner, Grohmann, Mörl, Wauersberger) 0 P.; 1 Peugeot (Bonin, Dormoy, Demeter) 0 P.; 1 Standard (Berlach, Dom, Valfes) 0 P.; 1 Tornag (Kürten, Gasse, Wismonde) 0 P.; 1 Sorez (Rahmann, Sahnner, Giegler) 3 P. —

mit der großen silbernen ADAC-Medaille: 2 Ardie (Kosenbaum, Röme, Schneider, Reuter, Wikel, In der Eist) je 55 P.

mit der kleinen silbernen ADAC-Medaille: 1 Ardie (Thumshirn, Fischer, Swinkels) 80 P.

Pferdesport.

Horst-Emscher.

1. Rennen: 1. Nina (Glitsch), 2. Geesländerin, 3. Matheferreuz. Toto: 30, Platz: 12, 13, 15. Ferner liefen: Arkadia, Trumbe, Alpenjäger, Nicko-tin, Seerose.

2. Rennen: 1. Puffer (v. d. Blught), 2. Crane, 3. Plahhirsch. Toto: 318, Platz: 48, 18, 15. Ferner liefen: Generalismus, Eisvogel, Janette, Lonet, Deserre.

3. Rennen: 1. Maharadscha (Zimmermann), 2. Melus, 3. Arlette. Toto: 52, Platz: 13, 12, 14. Ferner liefen: Holoca, Chinaprinz, Arminius, Leon-cavallo, Pappel, Alruna, Damokles.

4. Rennen: 1. Rurmantia (Höll), 2. Sagetolz, 3. Panagena. Toto: 37, Platz: 16, 13. Ferner liefen: Stahleck, Wallia, Teufelsjunge.

5. Rennen: 1. Brigant (Kruft), 2. Panzer, 3. Laufher. Toto: 26, Platz: 21, 18. Ferner liefen: Mistral, Maj, Fieberg.

6. Rennen: 1. Laertes (Zimmermann), 2. Jahn-nenwehe, 3. Rosenrot. Toto: 23, Platz: 11, 11, 11. Ferner liefen: Bundschuh, Augapfel, Raphael, Pils-gerin.

7. Rennen: 1. Abteilung: 1. Jia (Höll), 2. Gauner, 3. Bug. Toto: 22, Platz: 15, 19, 25. Ferner liefen: Beloria, Großer Mut, Die Deutsche, Irene, Diabolo.

7. Rennen: 2. Abteilung: 1. Vochteinerin (Schramm), 2. Limogad, 3. Grenzschuh. Toto: 177, Platz: 24, 18, 13. Ferner liefen: Jaroom, Sünden-boch, Mijsel, Culbert, Ker auf Ker.

Kurzgeschichten

Die „Witte“ der amerikanischen Fierde.

Auf Anordnung der New Yorker Polizeibehörde ist in sämtlichen Ställen des Stadtbezirks eine Anzahl von „Witten“ der städtischen Diensthunde angeordnet worden. In die Witten sind die Namen der Hunde eingetragen worden. In die Witten sind die Namen der Hunde eingetragen worden. In die Witten sind die Namen der Hunde eingetragen worden.

Der Waffergatte als Menschenmörder.

Ein der französischen Strafkolonie Guyana ist der lebensfähige, jugendliche, verrückte Sträfling Mesfiorino kürzlich plötzlich gestorben. Sein Tod rief die Erinnerung an einen der sensationellen Mordprozesse der Gegenwart wach, der vor etwa zwei Jahren verhandelt wurde. Mesfiorino hatte den Summator Krupheme, mit dem er in Geschäftsverbindung stand, zur Begehung einer geschäftlichen Angelegenheit zu sich geladen und ihn in seinem Arbeitszimmer erschlagen.

Der Philosoph und das Kartenspiel.

Der englische Philosoph Locke konnte das Kartenspiel nicht leiden. Er erklärte es für einen Zeitverschwendung. In einer Gesellschaft neben einem anderen Menschen. In einer Gesellschaft neben einem anderen Menschen. In einer Gesellschaft neben einem anderen Menschen.

was Sie in dieser halben Stunde gesprochen haben? Und das las er Wort für Wort unter Voranführung des Namens des Sprechers vor. Das Ergebnis war so niederschmetternd, daß die Lords vorzogen, mit dem Kartenpiel aufzuhören.

Haifischjagd auf den Samoa-Inseln.

Die Einwohner der Samoa-Inseln betrachten die Jagd auf Haifische als einen besonders aufregenden Sport. Sie verwenden dazu weder lange noch Harpunen, sondern benutzen lediglich gerundeten Stäbe als Wurfmittel. Von ihren flinken Booten aus halten sie an langen Stöcken den Köder dicht über der Oberfläche des Wassers, wobei sie selbst, feierliche Gebete murmelnd, um die Hilfe der Götter anrufen und den gefährlichen Menschenfresser anzulocken. Ferner wird eine lange Seile ins Wasser geschleudert, an deren Ende ein großes Strohgefäß befestigt ist. Erkennt der Hai trotz dem nicht an der Oberfläche, werden neue Gebete ausgesagt.

Geistkräfte einer Frühlingspflanze.

Sowohl in den jungen Blättern des Löwenzähns als auch in seinen Wurzeln sind Stoffe enthalten, deren Heilwirkung schon seit Jahrhunderten gekannt wird. Nach den Bestimmungen von Schwarz in der Zeitschrift „Heil- und Gewürzpflanzen“ hängt die Zusammensetzung der in der Pflanze enthaltenen chemischen Bestandteile immer eng mit der jeweiligen Jahreszeit zusammen, indem die Wurzel im Frühjahr mehr Magnesium und Cholin — einen Stoff, den man auch bei der Bekämpfung des Krebses angewendet hat — enthält, im August das meiste Magnesium, dem die Wurzel ihre Wirkung als Kaffee-Ersetz verleiht, und im Herbst besonders viel Karotin, dem man eine heilsame Wirkung bei Leberleiden zuschreibt. Infolge des reichen Magnesiumgehalts, der blutreinigend wirkt, weil er die in den Geweben enthaltene Kohlensäure aertet und aus dem Körper entfernt, ist die Löwenzähnwurzel gerade im Frühjahr besonders heilkräftig. Auch die an Mineralstoffen reichen jungen Blätter, die namentlich in Frankreich gern als Salat gegessen werden, üben auf den Stoffwechsel des Körpers einen fördernden Einfluss aus; man soll sie aber, wenn man sie in der Küche verwenden will, nicht mehr als fünf Zentimeter lang werden lassen. In die Heilkräfte der Löwenzähnpflanze setzte man früher so großes Vertrauen, daß sich der Leibarzt des englischen Königs, Dr. Zimmermann, erbot, den an Wasserkrampf erkrankten Friedrich den Großen allein mit Löwenzähnwurzeln zu heilen.

Wer lacht mit?

In der Schule. Die Lehrerin hat den Begriff „Buntheit“ erklärt und will feststellen, ob es die Schülerin verstanden haben:

„Wenn also jemand von dem vierten Stock aus dem Fenster fällt und vollkommen unverletzt bleibt, was ist das?“

„Zufall!“

„Wenn er nun ein zweitesmal herabfällt und wieder nicht verletzt ist?“

„Auch Zufall!“

„Wenn es nun aber ein drittesmal passiert?“

„Gewohnheit!“

„Verschwendung. Jim und Tim stehen vor dem Richter. „Jim, Sie sind Gelegenheitsarbeiter? Wo wohnen Sie?“

„Ich bin obdachlos.“

„So... und Sie, Jim?“

„Ich wohne in dieselbe Etage.“

Familienfreund



Die verborgene Hand

Kriminalroman von E. von der Hove.

(Nachdruck verboten).

„Sie erschrecken mich, gnädigster Herr! Ich fasse es noch gar nicht! Gefährlich, — gefährlich der Brief von Ihrer Hand?“

Und er streckte die Rechte nach dem Willkür aus, es fast überhäufig aus der Hand reichend. Und an sein Knie tretend und ein zweites Papier daraus entnehmend, hielt er das erste vergewissend daneben.

„Jeden Eid schwöre ich darauf, jeden Eid schwöre ich, daß das Ihre Handschrift ist.“

Der Ernst der Situation hatte den jungen Mann so überwältigt, daß diese Worte ihn nicht einmal ärgerten; er kam nur dem neuen Rätsel nach, welches ihn voll und ganz beschäftigte.

„Meine Handschrift, ja“, sprach er, „und dennoch gefällig! Ich habe dieses Hisselt nicht geschrieben.“

Eine dumpfe Panne entwand, eine Panne, so lautlos, daß man einen Hauch hätte hören können.

„Herr Kranz“, hob Hans dann an und seine Stimme schwante leicht. „Jagen Sie mir, wer Ihnen dieses Hisselt und das zweite Hisselt brachte? Es ist ein Verbrechen, ein Verbrechen, verstanden, also müssen Sie nach und jagen Sie mir alles so genau, wie Sie es nur vermögen.“

„Von Ihrer Aussage, — das sehen Sie ein — hängt vieles ab.“

„Herr Kranz,“ hob Hans dann an und seine Stimme schwante leicht. „Jagen Sie mir, wer Ihnen dieses Hisselt und das zweite Hisselt brachte? Es ist ein Verbrechen, ein Verbrechen, verstanden, also müssen Sie nach und jagen Sie mir alles so genau, wie Sie es nur vermögen.“

„Von Ihrer Aussage, — das sehen Sie ein — hängt vieles ab.“

„Herr Kranz,“ hob Hans dann an und seine Stimme schwante leicht. „Jagen Sie mir, wer Ihnen dieses Hisselt und das zweite Hisselt brachte? Es ist ein Verbrechen, ein Verbrechen, verstanden, also müssen Sie nach und jagen Sie mir alles so genau, wie Sie es nur vermögen.“

„Von Ihrer Aussage, — das sehen Sie ein — hängt vieles ab.“

„Herr Kranz,“ hob Hans dann an und seine Stimme schwante leicht. „Jagen Sie mir, wer Ihnen dieses Hisselt und das zweite Hisselt brachte? Es ist ein Verbrechen, ein Verbrechen, verstanden, also müssen Sie nach und jagen Sie mir alles so genau, wie Sie es nur vermögen.“

„Von Ihrer Aussage, — das sehen Sie ein — hängt vieles ab.“

„Herr Kranz,“ hob Hans dann an und seine Stimme schwante leicht. „Jagen Sie mir, wer Ihnen dieses Hisselt und das zweite Hisselt brachte? Es ist ein Verbrechen, ein Verbrechen, verstanden, also müssen Sie nach und jagen Sie mir alles so genau, wie Sie es nur vermögen.“

„Von Ihrer Aussage, — das sehen Sie ein — hängt vieles ab.“

„Herr Kranz,“ hob Hans dann an und seine Stimme schwante leicht. „Jagen Sie mir, wer Ihnen dieses Hisselt und das zweite Hisselt brachte? Es ist ein Verbrechen, ein Verbrechen, verstanden, also müssen Sie nach und jagen Sie mir alles so genau, wie Sie es nur vermögen.“

„Von Ihrer Aussage, — das sehen Sie ein — hängt vieles ab.“

er. „Sie gaben dem Betroffenen einen namhaften Betrag. Das tut man nicht auf eine solche Weise. Sie werten die Güter: es handelt sich um eine Falschung, um einen Betrug! Denken Sie nach! Sie müssen sich erinnern, wie der Mann aussah!“

Der ehrenwerte Meister Kranz geriet sichtlich mit sich selbst in Konflikt. Er sah den jungen Mann, der so eindringlich auf ihn eintrete, einen Augenblick unsicher an, bevor er stehend antwortete:

„Ich weiß es gewiß und wahrhaftig nicht, gnädigster Herr!“ Diese Rede wurde er konsequent. „Es war noch sehr früh, das müssen Sie zugeben, denn es war kaum sechs Uhr, als an die Tür geklopft wurde.“

„Ich und meine Diener waren bereits auf — als arbeitssame Leute, die auf ihrer Hände Verdienst angewiesen sind, haben wir keine Zeit, in den Tag hinein zu schlafen. Es war ein neugieriger, düsterer Mann und man glaubte kaum, daß es schon 6 Uhr sei. Durch das Glasfenster sah ich einen Mann draußen stehen mit großem Schlafhut und in einem Mantel tragen, der hüllte wie die Herren jetzt zu tragen pflegen. Er hatte den Kragen hoch aufgeschlagen und den Hut tief ins Gesicht gedrückt, so daß ich nur die Augen und einen verschwindenden Teil von dem Gesicht sah. Aber ich bin an derartige Besuche gewöhnt. Es kommen oft Leute zu mir, die etwas verkaufen oder verlegen müssen, um sich aus der Notlage zu befreien, und dabei nicht erkannt sein wollen. So öffnete ich denn und fragte nach dem häufig über die Schwelle tretenden Besuche.“

„Jetzt dieses,“ sagte er kurz, „ich soll auf dem Warteboden warten.“ Damit reichte er mir das Hisselt, welches der gnädige Herr eben gesehen haben und ich, in dem guten Glauben natürlich, daß es wirklich von dem gnädigen Herrn komme, fragte ihn, wo das Hisselt sei, auf welches ich ihm das Geld geben sollte. Da öffnete sich etwas der Mantel und er zeigte mir die Schattelle, mit dem Willkür. Natürlich prüfte ich die Seite auf ihren Wert, und findend, daß sie echt waren, und Ihre Handschrift, gnädiger Herr, auch vollkommen richtig erkennend, nahm ich seinen Anhang, dem unheimlichen Gast — einem unheimlich kam er mir vor, das gefühlte ich ein, — das Geld einzuhändigen, welches Ihr Willkür von mir forderte. Mein Gott, ich hätte ja gern noch weit mehr getan, um Ihnen zu dienen. Die Kolliers haben ja einen weit höheren Wert und Sie mögen sie sofort wieder annehmen. Ihre Handschrift genügt mir. Ihr Name ist mir gut für Hunderttausende! Als Sie vorgestern zu mir kamen, wußte ich noch nicht, mit wem ich es zu tun hatte. Inzwischen habe ich mich informiert und weiß, woran ich bin. Ich verleihe es wohl, junge Leute geraten einmal in Schwierigkeiten und die Mama ist weisheitsreicher als der Herr Papa, der sichtlich freudig noch herabstrahlen

muß. Wie gesagt, ich kenne das und bin zu dem weit-
gehendsten Dienen bereit, aber, gnädiger Herr, Sie
können gewiß nicht sagen, daß ich einen Fehler bega-
gen habe. — Ich hielt Ihre Handbrief für echt.
Sie selbst sagten ja auch eben, es sei Ihre Handbrief,
und — nun, sagen Sie es mir, nicht wahr, Sie haben
auch das Billett geschrieben?

Ganz nach dem Willen des Schöpfers mit einer Aneignation erfolgt, welche ihn hätte regungslos verharren lassen und wenn der Zellenbau um ihn her aufzuanneben begonnen hätte, wenn es nur gelächelt, ohne ihn zu berühren. Bei dem letzten Willen aber ruht er auf, als wenn eine Platter ihn getroffen habe.

„Stein, mein, mein!“ sagte er auf. „So habe das Schicksal nicht gelächelt, ich habe das zweite Schicksal nicht gelächelt! Es ist eine Fälligung, ein Willen, mit dem ich nichts gemein habe! Habe ich Ihnen das nicht erzählt? Aber ich werde von Willen antworten, wenn jeder Mann um Willen, er soll antwortet werden — durch Sie. So wahr ich Gott im Himmel ist!“

„Durch mich?“ sprach Franz nach. „Wie? durch mich?“
 „Ich sagte Ihnen doch, daß ich etwas von ihm sah?“
 fragten kann, da ich kaum etwas von ihm sah.“
 „Das wird sich finden!“ schnitt der junge Mel-
 heim ihm das Wort ab. „Der Betrug ist geschehen.
 Daran läßt sich nichts mehr ändern. Sorelli handelt
 sich jetzt um die Follies. Ich nehme Ihr Anbieten
 an. Geben Sie mir die Follies. Hier haben Sie De-
 lung für das eine.“ Und er legte das Cartassenbuch
 herauf, worin die Follies lagen. „Nehmen Sie das
 Geruch, sowie die Schmuckstücke, welche sie ihm ge-
 ben hatte, vor dem Schalter nieder.“ „Grüßen Sie das
 auf seinen Bett.“ fuhr er fort, „für den Rest gebe
 ich Ihnen einen Schuldschein.“

Der andere tat, wie jeder ihm sagte, uer
biellagend wagte er in der nächsten Minute das Damp-
"Das nißt gar nichts," sagte er. "Die Spardelle
nißt nur an den Sndern des Buchs selb oder einer
von dielem beugend Herion aus. Das gibt Zeitlaug-
leiten. Und — ist Ihr Bräulein Schmeßer aler als
Eie, oder gleich Ihnen mnderlchtig? Dann hat sie
auch kein Recht, ohne die Zustimmung ihres Vaters
zu handeln. Es tut mir leid, gräßlicher Herr, aber da-
nißt mir nichts, gar nichts. Nemen sie die Stelle
nieder an sich, So will Ihnen die Stoffler schon
geben gegen eine Schuldverschreibung, in der Sie be-
stehen, für jeden Brillantenstahl schätzende Markt-
erhalten zu haben; mehr kann ich nicht tun, ganz ge-
niß und nachhaltig nicht."

Dans den Schrein aus," sagte er, vollstän-

traktos auf einen Stuhl niederstinkend.
Und völlig abgahlig auch beobachtete er, wie Derselbe
Martins Platz an sein Stuhl trat und mit einer
Oberheit die keinen Zweifel an seiner Selbstheit
beteiligenden Dingen aufkommen ließ, ein Schriftstück
abgabte.
Mit einer einladenden Bewegung wandte er sich
gegen Dons zurück.
„Soll der gnädige Herr die Güte haben?“ sprach
er, und wie aus dumpfer Begriffslosigkeit fuhr der junge
Mann empor. „Güte, nur Ihren Namen!“
Damit bot er dem schweigend Gerantretenden b
Gehör dar.
Dons griff mechanisch nach derselben, um ohne we
teres zu unterstreichen. Im selben Moment aber fuhr
seine schon zur Bollstehung seines Namenszuges ang
legte Hand mit ihrem Stiefel über das Kapitel hin
ließ die Feder darauf niederfallen, das Schriftstück
mit Einklinken bedeckend. Er stromend sprach

dem Sänbler anzuwenden. „Wie können Sie von mir fordern, daß ich das unterzeichnen soll? Gut die von mir bei Ihnen hinterlegten beiden Willensurtheile! Sade ich Ihnen nicht erst, daß ich das ansehe, stoller nicht fandte, daß das Billict, welches daselbe beglei- tete, eine Falschung ist?“

Rons hatte Mühe gefunden, sich zu fassen. „Gnädiger Herr! Mich er aus“, ich habe Ihnen alles

„Geld bringen.“
Dane hatte sich immer gegen das Gult gekehrt, harr vor sich niederstehend. „Seht, hob er die Ader und unheimlich glühte es in seinen Augen.“
„Sie wollen mit die Kollers nicht geben ohne die Unterfchrift auf diesem Dokument, mit der ich eine Güte fantonimeen soll?“ rang es sich von seinem Stippen.
Der andere sperrte sich, so viel er nur konnte. „Gelt ich mein Dorn? ich kann es nicht!“ ätete er.

"Ich habe mein Leben verbracht Geld darauf hingegessen und die Rollens sehen hier zu sitzen, wie bei Ihnen im Hause. Sie können sie jede Stunde haben. Aber ohne Schein, — bei Gott, ich kann es nicht!"

"Und ich kan den Schein nicht unterzeichnen, nicht unterschreiben, weil es eine Sünde wäre! Deshalb sind buntig hervor, "weil es eine Sünde wäre! Ich bin Sie die Rollens, fuhr er, sich aufrichtend, fort, "Sich bieten Ihnen Sicherheit für den doppelten Betrag. Ich werde meinem Vater die ganze Wahrheit sagen und er wird sie gegen die Summe, welche ich von Ihnen erhielt, bei Ihnen einlösen."

Dann schritt er hastig der Thür zu.

Oder Gottwein — angeblicher Herr — hielt der am

bere ihn zurück.
 Danks warbte sein Geſicht; es war hart und kalte Marmor.
 „Sie wählen?“ fragte er ſehr von oben herab.
 „Daß Sie einem ehrlichen Menſchen für ſeine Dienſtwilligkeit nicht mit Unrecht ſchonen wollen —“
 Er ſtand vor des jungen Mannes Bild.
 „Ich werde der vollen Abgipſeit nicht an ſichere
 der Abgipſeit, die Sie hoffentlich nicht zu ſchonen
 haben werden!“ ſchnitt er ihm kurz das Wort ab.
 Damit verließ er raſch das Gemach und eilte über die kleine Treppe und durch den Trebeladen auf die Straße hinaus.
 Mit ſtillen der Gerweſung hatte ihn, nachbetend, viele Miſſion als vorſicht erwieſen, der Gebanten in hieſer Stund

C) *Stirnte* er, ohne an den feiner mathematischen *Rechnungen* zu denken, durch die *Haare* in entgegengesetzter *Richtung* davon, nicht abnehm, auf alles um ihn her *heraus* Er kam erst wieder zu sich, als er, nachdem er mehrere *Stunden* durchgef, sich plötzlich am Ufer des *Flusses* fand, welcher hier ein weites *Beden* bildet und eben *jetzt* des Damms, den eine mächtige *Brücke* verbindet seinen Lauf *entfaltete*. Zahllose *Boote* lagen hier an mehreren *Boots*

haupte Er schritt auf das erste der Bootskäuser zu und blickte sich ein Boot. Der Mann mit der kupfernen Mütze, blauen Jacke und der goldschneideneckerte blauen Mütze mußte ihn schon kennen. Er nahm leicht und bereit von Jans Jaglung im Voraus und beorderte einen gleich ihm selbst gefesselten, schlafenden Jungen, den Herrn zu begleiten und das Boot zurückzubringen. Jans ruberte selbst: er stimmerte sich kaum und seinen Begleiter, der am Ruder saß und seinen Blick den Blick über das Wasser schweifen ließ, welches den regelmäßig fahrenden Dampfboote die den Gerichte mit den Außenorten vermittelten, sowie zahlreiche Boote befehlen.

(Fortsetzung folgt).

Melanie, Verkäufer: Dieses Feuerrohr bringt Ihnen eine weit entferntere Gerüche so nahe, daß Sie sie singen können."

Entstehen heute noch neue Erdteile?
Mächtige geologische Vorgänge. — Was bedeuten die aufsteigenden Inseln? — Die Vorgänge bei

Die Frage, ob heute in geistlicher Zeit, in der die gesalbende Kraft der Erde aufhört, schon zur Ruhe gekommen ist, noch neue Gebirge entstehen können und entstehen werden, oder vielmehr liegt immerhin ein Stillstand vor, zu entscheiden, läßt sich nicht mit einem Blicke entscheiden. Eine große Schattensidee läßt sich nicht abspüren, daß an Grund einer großen, ungeschlachten geologischen Vorgänge, die in der letzten Zeit beobachtet wurden, von einer Neubildung von Gebirgen gesprochen werden kann. Wir haben aber in der Zeit von Anfang bis Ende, die nach Messungen des geologischen Baues hohe und andere Teile (sowohl

igste, teils englische Geschirre in der Größe der hama-Schalen aufgestaut sind und vor kurzer Zeit zum ersten Male in die Welt der Öffentlichkeit gekommen war, daß bei den Mjöbja-Schalen durch die Lösung des Meeresspiegels aus einem Tiefe von 350 Metern zu einer Tiefe von 50 Metern, ja sogar bis über den Meeresspiegel hinauf gefloßen, ja sogar bis über den Meeresspiegel hinauf gefloßen wurde. Man konnte man darauf errathen, daß es sich hier um Seebeben handele, die von Zeit zu Zeit auftreten und erhebliche Veränderungen des Meeresspiegels bewirken. Wissenschaftliche Nachforschungen haben aber ergeben, daß nicht Seebeben die Ursache sondern vielmehr die Druckkräfte, wie sie in flüssigen Körpern bei der Erdbildung und der Erdbildung der Platten der Erdoberfläche in bestimmten Zonen zu sein pflegen, die Ursache der Veränderungen sind. Ich möchte so, als ob tatsächlich an bestimmten Stellen der Erde die geologischen Kräfte noch am Meere feierlich hervortreten und die Schichten der Erdoberfläche in bestimmten Zonen der Erde ausheben und die Mjöbja-Schalen

[illegible]

ihnen seitraum von vielen zinnommen kugeln erlauchte
über fiderlich haben auch oft genug zugefagt da
betragten, die in dignität pteite an der emthung
eines felles unterer boggebrige die urfache manere
felbftverftändlich kommen die urfprunglichen ftra-
und erfindungen, die zur bildung von erdbeben
führten und in der almdidigen ertaltung der er-
oberfläche ihre urfache hatten, heute in breiter bog-
nicht mehr zum ausbruch, aber ihre fchadftungen, f-
in der druckverlagerung ganzer gebiete beftehen, f-
heute auch nach hunderten von millionen jahren n-
nicht ganz ausgefchloffen, wie ja die verfteinerungen
beweifen, die fih in erdbeben, er-

ten Erbknechtungen überlassen, die ihnen zu begeben und anderen Statutatsbürgern äußern. Diese nachstehenden Städte, die heute noch unter der Herrschaft des Statutats stehen, sind: Gumbert von Sachsen, Jülich, der gefaltendende Erbknecht unseres Planeten sind können durchaus das bürgerliche Leben, sind nicht ein neuer Erbknecht oder ein neues gewaltiges Gumbert, die auf Erbknechtens die Erbknechtungen, die auf Erbknechtens die Erbknechtens bezeugen und in Gumbertungen bündeln, sind nun aber viele Millionen Jahre erbknecht, können diese Erbknecht, die augenblicklich am Ende sind, auch in verhältnismäßig kurzer Zeit, d. h. neuen, Jahrschritten oder Jahrhunderten, zur Bildung neuer Erbknechte beitragen. Da viele nur von der Erbknechtung und Kraft der Druckkraft, die seitlich wirkt, abhängig sind.

Es ist also auch in dieser Beziehung die Möglichkeit vorhanden, daß nicht nur neue Erbknechte ent-

fordern, daß wir diese gewaltigen kosmischen Strö-
gänge auch erleben und nachprüfen können. Von der
weiteren Entwicklung, die die rittellosten Vorgänge
auf dem Boden des Eigens nehmen werden, wird es
abhängen, ob man tatsächlich von der Bildung neuer
Gebirge sprechen kann oder nur von gelegentlichen
Erweichungen, wie sie im Laufe der Jahrtausende von
unserer wissenschaftlichen Forschung schon mehrfach in
größerem oder geringerem Umfange beobachtet wurden.
Sagbeobachtet wird es sich erweisen, welche Bedeutung
die Vorgänge bei den Stöße-Schmelzen haben, denen
ausgeschildert die Kristallstoffe das größte Interesse ent-
gegenbringt. Sie haben werden in Zusammenhang von
mehreren Monaten hier Messungen vorgenommen, um
die Entwicklung dieser Veränderungen zu beobachten.

Man erinnert sich noch des schmucklos eleganten Mann eben zu jener Zeit — gar so lange ist es nicht her — wurde das Amt des Unterleutnants im Infanterieum für Bismarck und seine Familie einem gewissen Herrn Bonhaff übertragen.

Er trat seine neue Stellung an einem Sonntag an. Er brachte die Stühle und die Biquetsorten des Mann aus und fand schließlich auf seinem Schreibtisch ein einfaßes, weißes Jackett. Dieser Briefumschlag enthielt, wie die Unternehmung ergab, Vorschläge für die Opera Comique, für eine Wohlthätigkeitsveranstaltung im Franciscus und ein großes Concert im Eden.

„Was soll das bedeuten?“, erwiderte sich der Herr Unterleutnant bei seinem Eingehen.

„Gnädiger Herr, die Theater spielen täglich dem Infanterieum der höchsten Rängen zu ihren Veranlassungen zur Beförderung zu helfen.“

„Sehr angenehm“, erwiderte er langsam und besag sich an seine Gedächtnisse. Doch plötzlich umschifte sich seine Stimmung auf, „daß die Eder, die Eder's Platz hat daß zu beehren, daß seine Ederplätze für Dienstag vorliegen? (Glaubt man vielleicht, ich würde eine bewacht? Ungenauigkeit durchgehen lassen? Man wird mich lernen lernen, man wird es mit mir zu tun bekommen.“

„Sehr, Excellenz. —“

„Nichts da. Ihnen Sie mit sofort dem Direktor. So werde ihn zur Neugierde gleich.“

„Sehr, Excellenz. —“

„Sollen Sie sich meinen Vorstellungen widersetzen? Ihnen Sie mit sofort diesen Direktor, diesen... wieviel heißt gleich der Mensch?“

„Gnade, gnädiger Herr. —“

„Alles gut, rufen Sie diesen Shoude.“
 „Gut! Nimmten darauf meldete man den Direktor herunter.
 Ober. Herr Shoude betratigte sich vor Bouffon. „Gut, ich muß schon sagen
 Shoude, wenn ich nicht irre?“ Shoude, ich muß schon sagen
 daß Sie behalten dem Shinfierium der fobnen fingen
 gegenüber mit außerordentlich befremdet, mein Herr
 Die Dpera Comique, das Dbeon, das Theater Francaise
 hat mit die Plätze zur Befigung gefüllt, nur die
 Dper nicht, ausgerechnet die Dper. So was glauben Sie
 Sie eigentlich, Herr, Herr... Shoude? Shoude macht
 sich ein man kann mit dem Shinfierium der fobnen fingen
 ffinke (Schlege treiben)? Sie haben sich gefert. Unberechtigt. Zwei Herren

„Das kimmert Sie höchstens nicht, ob ich mit-
amihiere.“
„Nur, so ganz allein, Gesellschaft...?“
„Nur allein, warum allein?“
„Sie dort pflegt am Dienstag niemals zu spielen.“
„Gut Gesellschaft.“
— — —
„Ein kleiner, singelager, wie konnten Sie sich
Freiheit, Ihre Güte, Ihre ganze Gutmuth auf
setzen, selber fünf Mark weihen?“
„Sie haben ja recht, es waren selber nicht mehr
in dem Selbstmord.“